

## Das sind Almleute

Erinnerung an die Almbegehung am 23. Juli 1953

Sie ist wieder ein Beweis dafür, wie unsere Alm- und Bergleute in ihrem innersten Geist, Denken und Gemüt vom wirklichen Almleben erfaßt werden. Wenn das Frühjahr kommt und die Tage nahen, wo die Almleut mit ihrem Vieh auf die Alm ziehen, werden diese Menschen von einer Sehnsucht erfaßt, die ihnen jede Ruh und Rast nimmt, bis das Sehnen auf der Alm gestillt wird. Und der im Herbst gefaßte Vorsatz: „Nächsten Sommer gehe ich nicht mehr auf die Alm“, muß dem unnennbaren Sehnen nach der Alm, wenn im Frühjahr die Almglocken läuten,



Unser Bild zeigt die so schön an der Kampenwand liegende „Möslarnalm“ mit der 73jährigen Sennerin und zugleich Bäuerin Maria Wörndl aus Schlechtenberg im Aschauer Tal (zwischen Scheck und Fischbacher).

wieder weichen — und wieder geht es auf die Alm. Obwohl unsere pflichtgetreuen Almleute oft viel und schwere Arbeit haben und manche sorgenvolle Tage durchleben. Mit 17 Jahren war sie schon Sennerin und heute mit 73 Jahren auch noch.

Unsere Wörndlmutter hat auf ihrer „Möslarnalm“ als Sennerin und daheim als Mutter, Bäuerin und Witwe viele sorgenschwere Stunden und Nächte durchwacht. Trotz alldem zieht sie im Frühjahr — von stiller Sehnsucht getrieben — mit ihren Tieren auf die Alm. Und sie kann es nicht begreifen, daß heute so viele junge Leute — die von Haus aus berufen wären — nicht mehr „auf die Alm gehen wollen“.

Der AVO wünscht der lebensstapferen Wörndlmutter einen recht abgeklärten, friedsamem Lebensabend. Almwater F i s c h b a c h e r